

Magische Momente Zauberkunst in Kinderhand Sammlung Wittus Witt

In seiner neuen Sonderausstellung widmet sich das Spielzeugmuseum vom 16. November 2011 bis 19. Februar 2012 der spannenden Welt der Taschenspielertricks und Zaubervorstellungen im Familienkreis.

Kinder wie Erwachsene lassen sich nur zu gerne „verzaubern“. Mit dem größten Vergnügen geben wir uns den Illusionen hin, mit denen trickreiche Zauberkünstler unsere Sinneswahrnehmungen täuschen und die Gesetze der Logik außer Kraft zu setzen scheinen. Und ewig stellt sich die Frage: „Wie funktioniert denn das?“

Die neue Sonderausstellung des Spielzeugmuseums entführt in die spannende Welt der Zaubervorstellungen im Familienkreis. Zahlreiche Zauberkästen aus der umfassenden Sammlung des renommierten Zauberkünstlers Wittus Witt belegen, wie seit Generationen Kinder wie Erwachsene mit Zauberstab und Servante, mit Kugelbüchse, Kartensteiger und vielen anderen geheimnisvoll klingenden Tricks ihr Publikum immer wieder aufs Neue faszinieren. Ausgehend von der ältesten bekannten Zusammenstellung von Spiel- und Zauberutensilien überhaupt (Frankreich, um 1800), entfaltet sich ein breites Panorama von Zaubersets aus Europa und den USA. Sorgfältig aus Holz gedrechselte Utensilien finden sich ebenso wie Tricks aus Blech, Pappe, Papier und Kunststoff, ein Material, das in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Verwendung fand.

Gewerblich gefertigte Zaubergeräte ermöglichen seit mehr als 200 Jahren Kindern wie Erwachsenen durch Geschick und Übung vom Zauberlehrling zum Zauberkünstler aufzusteigen. Während Taschenspieler auf Straßen und Jahrmärkten ihr Publikum mit Becherspiel und Kartentricks verblüfften, sorgten in den bürgerlichen Salons des 18. Jahrhunderts eher physikalische Spielereien mit magnetischen, optischen oder elektrischen

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 15. November 2011

Seite 1 von 3

Effekten für Belustigung. In den frühen Zauberkästen, in Anlehnung an ihren Ursprung „Taschenspieler-Apparate“ (lat. „apparatus“ = „Ausrüstung“) genannt, finden sich viele Zaubergeräte aus beiden Welten wieder. In Frankreich und Deutschland war der Boden besonders fruchtbar, auf dem die Zauberkunst im Familienkreise gedieh.

Zauberhaftes Nürnberg

Nürnberg nimmt in der Entwicklung der Zauberkunst einen ganz besonderen Platz ein. Als Druckort für Zauberbücher hatte sich die Stadt schon ab dem späten 17. Jahrhundert einen Namen gemacht. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts sind erstmals auch einzelne Hersteller von Zauberapparaten wie Wilhelm Burucker oder Johann Conrad Gütle nachweisbar. In dem berühmten Spielwarenkatalog des Nürnberger Kaufmanns Georg Hieronimus Bestelmeier findet sich 1803 zum ersten Mal ein „Taschenspielers-Apparat zur angenehmen Unterhaltung in Gesellschaften“ abgebildet. Dieser Holzkasten mit einer vierteiligen Zusammenstellung verschiedenster Kunststücke lässt sich als der erste Zauberkasten im eigentlichen Sinne bezeichnen.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts erlebte die Zauberei einen immensen Aufschwung. Professionelle Zauberer trugen wesentlich zu ihrer Popularisierung bei und etablierten ihre Kunst als Teil gesellschaftlich akzeptierter Vergnügungen. Nürnberger Zauberkästen aus den Werkstätten und Spielefabriken von Böhmländer, Quehl, Baudenbacher, Vierlinger, Abel-Klinger oder Spear fanden internationalen Absatz. Charakteristisch für den Inhalt dieser Sets waren viele aus Holz gedrechselte Zauberapparate. Mit der Drechslerei Grotenthaler gibt es noch heute in Nürnberg eine Werkstatt, in der diese traditionellen Zaubergeräte in Handarbeit hergestellt werden.

Eltern sahen die häuslichen Zaubervorstellungen ihrer Kinder zumeist mit pädagogischem Wohlwollen. Schließlich hatte schon Johann Wolfgang von Goethe die Taschenspielererei als „herrliches Mittel zur Übung in der freien Rede und zur Erlangung einiger körperlicher und geistiger Gewandtheit“ gelobt und deshalb seinen Enkel Walther zu Weihnachten 1830 mit einem Zauberkasten

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 15. November 2011

Seite 2 von 3

beglückt. Bis zum heutigen Tage üben Zauberkästen einen großen Reiz auf Kinder aus. Sie sind fasziniert davon, mit ihren Tricks Eltern, Freunde und Geschwister in ungläubiges Staunen versetzen zu können. Durch beharrliches Üben eignen sie sich Fertigkeiten an, mit denen sie andere unterhalten können und gewinnen dadurch an Selbstsicherheit und kommunikativer Kompetenz.

Jahr für Jahr werden in Deutschland etwa 200.000 Zauberkästen verkauft. Zahlreiche Beispiele von entsprechenden Produkten aus den USA, aus Großbritannien und Fernost belegen in der Ausstellung, dass sich zwar im Laufe der Jahre Ausstattung, Inhalte und verwendete Materialien der Kästen verändert haben. Doch überraschend viele Tricks haben die Zeit nahezu unverändert überstanden. Dies mag ein Beleg dafür sein, dass es auch im Zeitalter großer Shows und medialer Zauberwelten ein dankbares Publikum für die kleinen, begreifbar-unbegreiflichen Wunder aus dem Kasten gibt.

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 15. November 2011

Seite 3 von 3